



Medienmitteilung

Davos, 25. Januar 2012

Konzerne an die Leine – Kundgebung in Davos

50 "unsichtbare" Hunde streunten heute durch die Strassen von Davos und sorgten am WEF für einiges Aufsehen. Die Allianz ‚Recht ohne Grenzen‘ beschloss ihre Aktion mit einer Kundgebung und forderte dazu auf, Konzerne - wie die unsichtbaren Hunde - "an die Leine zu nehmen". Die Chefs von Greenpeace International und Amnesty International unterstützten dabei die Forderung, Unternehmen gesetzlich auf die Einhaltung von Menschenrechten und Umweltstandards zu verpflichten.

Bilder von der Aktion und der Kundgebung finden Sie [hier](#)

Kumi Naidoo von Greenpeace International wies an der Kundgebung in Davos auf die vielen Fälle hin, in denen international tätige Konzerne massiv die Umwelt verschmutzen – von Shell in Nigeria über Trafigura (die ihren operativen Sitz in der Schweiz hat) in der Elfenbeinküste bis zu Danzer (ebenfalls mit Sitz in der Schweiz) in der Demokratischen Republik Kongo. Für Menschen, die unter solchen Umweltverschmutzungen litten, sei es sehr schwierig, sich rechtlich Gehör zu verschaffen und die Konzernzentralen zur Rechenschaft zu ziehen.

Salil Shetty, Chef von Amnesty International, erinnerte daran, dass der Uno-Menschenrechtsrat kürzlich Leitlinien zum Thema "Unternehmen und Menschenrechte" verabschiedet hat. Sie halten klar fest, dass nicht nur Staaten die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechte respektieren müssen, sondern auch alle Firmen. Die Regierungen aller Länder und insbesondere der Industriestaaten müssten jetzt Massnahmen ergreifen, um dies durchzusetzen.

Peter Niggli, Geschäftsleiter von Alliance Sud, der Arbeitsgemeinschaft der Schweizer Hilfswerke, forderte Bundesrat und Parlament auf, entsprechende Regeln für Konzerne zu erlassen. Bisher habe die Schweiz auf die Selbstregulierung der Unternehmen vertraut. Verschiedene Fälle von Menschenrechtsverletzungen und Umweltverschmutzungen zeigen aber deutlich, dass dies nicht genügt. Der Schweiz kommt eine spezielle Verantwortung zu, ist sie doch Standort von überdurchschnittlich vielen international tätigen Firmen, die oft in menschenrechtlich und ökologisch sehr sensiblen Bereichen tätig sind, etwa im Rohstoffbereich.

‚Recht ohne Grenzen‘ ist eine Allianz von über 50 Schweizer Entwicklungs- und Menschenrechtsorganisationen, Umwelt- und Frauenverbänden, Gewerkschaften und kritischen Aktionärsvereinigungen. In einer Petition fordert sie von Bundesrat und Parlament klare Bestimmungen, damit Firmen mit Sitz in der Schweiz weltweit die Menschenrechte und Umweltstandards einhalten müssen. Geschädigte sollen bei Verstössen gegen die verantwortlichen Mutterfirmen in der Schweiz klagen können.

Kontakt:

Deutsch / English: Lorenz Kummer

+41 79 307 25 92

Französisch / Englisch: Danièle Gosteli Hauser

+41 79 769 56 53

Bilder und Videoclips der Aktion ‚Konzerne an die Leine‘ und der Kundgebung finden Sie [hier](#)